

Call for Abstracts für:

Vorträge / Panel / Runder Tisch

Im Rahmen der XIII. Tagung für Praktische Philosophie 24./25.09.26 an der Universität Passau

Organisation: Dr. Florian Wobser (Passau); in Kooperation mit Kolleg:innen (s.u.)

Beiträge zur *Bildungsphilosophie und Fachdidaktik Philosophie/Ethik*

Zu einer **Tagung für Praktische Philosophie** gehört ebenfalls ein Schwerpunkt zur Philosophie- und Ethikdidaktik, was ausdrücklich die Bildungsphilosophie mit einschließt. Nimmt man die Konfliktträchtigkeit der Welt als Kriterium, so sind Modelle des sensiblen Wahrnehmens und kritischen Reflektierens wichtiger denn je. Ob Klima, Krieg oder andere Katastrophen – überall sind Wertekonflikte festzuhalten, die über eine ethische bis philosophische Tiefendimension verfügen. Dieser sollte man sich auf problemorientierte Weise *urteilend* nähern, zugleich stellt sich die Frage, wie eine andere Haltung zur Welt bzw. zu den anderen mit dem Ziel höherer *Sensibilität* für all diese Probleme mit kompetenzorientierter philosophisch-ethischer Bildung zu fördern ist. Im Jahr 2026 bieten wir folgende Schwerpunkte zu Panels und einen thematisch offenen Bereich für eigenständige Einsendungen an:

1) Verantwortlicher: Jun.-Prof. Dr. Manuel Lorenz (Universität zu Köln)

Thema des Panels: *Philosophie als Lebensform*

Abstract:

Kann eine gute Philosophin ein schlechtes Leben führen? Kann ein Philosoph für die Dauer eines Arbeitstages, eines Vortrags oder einer Unterrichtsstunde Philosoph sein – und danach einfach Feierabend machen? Wer Philosophie als „Lebensform“ begreift, verneint solche Fragen. Denn dieser Vorstellung zufolge soll Philosophie das ganze Leben durchdringen, über fachliches Wissen und argumentative Fertigkeiten hinausgehen und sich in der dauerhaften Haltung einer Person bewähren, im Ganzen ihres Denkens und Handelns. Dieser Anspruch an die Philosophie ist von der Antike bis in die Gegenwart immer wieder erneuert worden. Das mag nicht zuletzt daran liegen, dass er in ein Spannungsverhältnis zu institutionalisierten Formen des Philosophierens und der Philosophievermittlung geraten kann, sei es durch räumliche und zeitliche Rahmenbedingungen oder durch Ansprüche an Standardisierung, Objektivierung und Vergleichbarkeit der Philosophie als Disziplin oder Fach.

Dieses Spannungsverhältnis wollen wir aus bildungsphilosophischer und didaktischer Perspektive beleuchten. Beispielsweise wäre dabei zu fragen: Ist es möglich oder überhaupt wünschenswert, Philosophie weniger als „Fach“ denn als „Lebensform“ zu verstehen? Wie könnte ein zeitgemäßes Verständnis von Philosophie als Lebensform aussehen? Welche methodisch-praktischen Formate (z.B. Übungen, Rituale, Lernorte) können dazu beitragen, dass Philosophie für Haltung und Lebensführung wirksam wird? Einreichungen zu diesen und ähnlichen Fragen sind herzlich willkommen.

2) Verantwortliche: Dr. Anna Breitwieser (Universität Salzburg)

Thema des Panels: *Wissen und Wissenschaft reflektieren lernen*

Abstract:

Die zunehmende Komplexität der gesellschaftlichen Wissensordnungen stellt Bildungssysteme vor zentrale Herausforderungen: Wie können Lernende dazu befähigt werden, sich unter unsicheren und dynamischen Bedingungen verlässliches Wissen anzueignen und fundierte Urteile zu treffen? Vor diesem Hintergrund stellt sich aus bildungsphilosophischen und aus philosophiedidaktischen Perspektiven die grundlegende Frage nach der Rolle philosophisch-ethischer Reflexionsprozesse für den Umgang mit Wissen und Wissenschaft. In der Philosophie- und Ethikdidaktik wird dies vor allem unter dem Begriff *Epistemische Kompetenz* (insbes. Bussmann & Kötter, 2018) diskutiert.

Das Panel setzt hier an und rückt die Reflexion von Wissen und Wissenschaft als zentrale Bildungsaufgabe in den Mittelpunkt. Es lädt dazu ein, Beiträge einzureichen, die sich beispielsweise mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

Wie werden Fähigkeiten zur Reflexion von Wissen und Wissenschaft gegenwärtig konzeptualisiert und welche Weiterentwicklungen erscheinen sinnvoll?

Welche spezifischen Beiträge können philosophische und ethische Lehr- und Lernsettings für die Entwicklung von Fähigkeiten zur Reflexion von Wissen und Wissenschaft leisten?

Wie ist die Förderung solcher Reflexionsfähigkeiten zwischen fachlicher Verankerung und fachübergreifender Bildungsaufgabe zu verorten?

Welche didaktischen Konzepte, Unterrichtsformate oder Materialien erscheinen speziell geeignet, um die Entwicklung geeigneter Reflexionsfähigkeiten im Umgang mit Wissen und Wissenschaft zu unterstützen?

3) Verantwortlicher: Dr. Florian Wobser (Universität Passau); in Kooperation mit Dr. Markus Bohlmann (Universität Münster)

Thema des Panels: *Philosophisch-ethische Bildung der Digitalität*

Abstract:

Der Prozess der Digitalisierung bzw. lebensweltliche Anforderungen der Digitalität stellen auch die Fächergruppe Philosophie/Ethik vor immer wieder neuartige Herausforderungen, sei es bezogen auf die Entwicklung methodischer Verfahren oder konzeptioneller Fundamente. Relevant scheint zu sein, dass eine mediensensible Bildungsphilosophie bzw. Fachdidaktik nicht selbst technizistisch verkürzt zu begreifen sein sollte, sondern neben kategorialen Fragen auch zu phänomenologischen Beobachtungen von oder kritischen Urteilen zu Alltagspraktiken im so reichen Spannungsfeld aus digitalen und analogen Aspekten des Handelns und Reflektierens führen sollte.

Das Spektrum möglicher Beiträge ist weit: Es kann theoretische Grundlegungen philosophischer Bildung in Zeiten der Digitalität genauso umfassen wie Fragen der Angewandten Ethik (mit Bezügen u.a. auf Medien-, Medizin- oder Umweltethik); genauso ist es denkbar, einzelne Phänomene oder Diskursstränge bezüglich der Digitalität gezielt in einem fach- oder hochschuldidaktischen Rahmen zur Diskussion zu stellen. Erwünscht sind zusätzlich auch das Erläutern und kritische Erörtern von Best-Practice Beispielen aus Unterricht oder Lehre, sei es rezeptions-, sei es produktionsorientiert, was die kreative Dimension ethischen Philosophierens mit neueren Medien einschließt u.v.m.

4) *offener Bereich*

Sollten Sie darüber hinaus Beiträge vorschlagen wollen, die sich keinem der drei o.g. Schwerpunkte zuordnen lassen, ist das im Jahre 2026 ebenso möglich. Denkbar sind hier grundsätzlich sämtliche drei Formate (i.d.R. Vortrag; ggf. Runder Tisch oder eigenständiges Panel). Der offene Bereich kann alle Facetten der Bildungsphilosophie und Fachdidaktik Philosophie/Ethik umfassen – *your choice!*

*Der Umfang der bildungsphilosophischen bzw. fachdidaktischen Panels wird durch die Anzahl und Qualität der Einreichungen festgelegt; Ihre Abstracts von bis zu **500 Wörtern** möglichst mit Literaturbezügen und mit einer klaren Auskunft zum Format (i.d.R. Vortrag; ggf. Runder Tisch bzw. eigenständiges Panel) und der Zuordnung zu einem jener drei o.g. Panels oder dem freien Bereich sind in diesem Fall bitte bis zum **01.04.2026** an **florian.wobser@uni-passau.de** zu versenden.*

Sie erhalten bis Mitte April eine Rückmeldung zur Annahme oder Ablehnung der Einreichung von der für das jeweilige Panel verantwortlichen Person.

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Mühe! Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen!

Rückfragen zur Organisation etc. richten Sie bitte an die o.g. E-Mail-Adresse.